

Leitsätze aus dem Quartier

1. Zur Förderung der Biodiversität sollen möglichst viele Verbindungen und Vernetzungen zwischen naturnahen Lebensräumen sowohl innerhalb des Bearbeitungs- als auch des Betrachtungsperimeters zu geschaffen werden.

- Grünräume sollen abwechslungsreich gestaltet sein und unterschiedliche Baumarten, Sträucher/Hecken, Pflanzen und Bodenbeläge umfassen. Bei der Wahl sollen ökologische Aspekte, aber auch Aspekte der Nutzung und des Unterhalts beachtet werden.
- Vor dem Bernoullianum soll eine möglichst grosse zusammenhängende Grün- und Freifläche geschaffen werden. Der Nutzungskonflikt der Velohauptroute «Bernoullistrasse» mit dieser Fläche muss gelöst werden.
- Es braucht «grüne» und fussgängerfreundliche Zugänge und Wege zu den angrenzenden Strassen und Gärten, beispielsweise von der Hebelstrasse aus zum Garten des Holsteiner Hofs.

2. Das Stadtklima auf der Hebelschanze soll mit konkreten Massnahmen verbessert werden.

- Das Schwammstadtprinzip soll, wenn immer möglich, umgesetzt werden.
- Im Sommer wird es auf der Hebelschanze sehr heiss. Wichtig sind deshalb die Themen Beschattung (Bäume, Sonnensegel etc.) und Wasser (Brunnen, Sprinkelvorrichtungen, Wasseranlagen).
- Der Anteil versiegelter Flächen soll reduziert werden.
- Der Neubau soll mit Fassaden- und Dachbegrünung gestaltet werden.
- Insgesamt ist auf dem Perimeter ein maximaler Grad an Begrünung gewünscht, ohne dabei die anderen Nutzungen zu beeinträchtigen.

3. Allfällig nötige Ersatzflächen sollen sowohl eine vergleichbare ökologische Qualität als auch eine vergleichbare Aufenthaltsqualität aufweisen.

- Der Scherrasen sowie die Felsgrusflur innerhalb der Schanze sind schützenswerte Lebensräume. Diese müssen in einer Qualität ersetzt werden, die dem heutigen Wert entspricht. Die Ersatzfläche soll zumindest innerhalb des Perimeters St. Johann liegen.
- Die Hebelschanze ist ein wertvoller Rückzugsort im Quartier. Auch nach der Umgestaltung braucht es ruhige und abgeschiedene Räume, die der Erholung dienen.
- Es ist darauf zu achten, dass im Verfahrensperimeter Freiräume mit «Gebrauchsqualität» angeboten werden. Diese sollten nachgewiesen werden.

4. Eine gute Aufenthaltsqualität sollte für verschiedene Nutzergruppen wie Angestellte, Studierende, Kinder und Senioren angeboten werden.

- Grundsätzlich sind die Platzverhältnisse sehr knapp und viele Nutzungen sollen auf der begrenzten Fläche stattfinden können. Es ist zu überlegen, wie Flächen unterteilt und gestaltet

Dialog Bedürfnisse: Aussenraumgestaltung Hebelschanze

werden können, um unterschiedliche Nutzungen nebeneinander bzw. miteinander zu ermöglichen und um Konflikte zu vermeiden.

- Genügend vom Verkehr und der Hitze geschützte Sitzgelegenheiten und Tische vor der Universitätsbibliothek und dem Bernoullianum für Mittagessen oder Studieren im Freien.
- Die Studierenden und Mittagessenden wünschen sich (Befragung vor Ort am 14. März), dass der Raum primär ein attraktiver Pausenraum mit Erholungsqualitäten werden soll.
- Spiel- und Bewegungselemente oder -möglichkeiten mit hoher Erlebnisqualität für Kinder und Studierende (Schach, Pingpong, Federball).
- Auch stark befahrene Strassenräume sollen eine Aufenthaltsqualität aufweisen.

5. Das Verkehrsmanagement verbessert die Verkehrssicherheit, die Infrastruktur und die Zugänglichkeit.

- Die Bernoulli- und die Hebelstrasse sind wichtige Fuss- und Veloverbindungen vom St. Johann in die Innenstadt. Im mindesten sind sichere Querungen für den Langsamverkehr (Velos, Fussgänger:innen) am Übergang Klingelbergstrasse zu ermöglichen.
- Die Bernoullistrasse im Abschnitt Schönbeinstrasse – Klingelbergstrasse und die Schönbeinstrasse sollen von motorisiertem Individualverkehr befreit werden. Auf der Hebelstrasse und der Bernoullistrasse im Bereich Schönbeinstrasse bis Petersplatz soll Tempo 20 gelten. Die Autoparkplätze in der Bernoullistrasse sollen zu Veloparkplätzen umgewandelt werden.
- Es soll für Autofahrende möglich sein, am Ende der Hebelstrasse rechts in die Schanzenstrasse abzubiegen. Der Langsamverkehr soll zusätzlich auch geradeaus fahren können.
- Die Bus- und Tramhaltestellen des ÖV liegen in guter Erreichbarkeit zur Universitätsbibliothek und zum Adullamspital.

6. Es ist wichtig, eine ausreichende Anzahl von Veloabstellplätzen in nächster Nähe zu den Eingängen, jedoch vorzugsweise an den «Rändern» der Grünflächen, bereitzustellen.

- Heute werden Velos rings um die Universitätsbibliothek oft wild geparkt, da es an ausreichend Veloabstellplätzen mangelt oder diese zu weit von den Institutionen entfernt sind. Es ist wichtig, dass in Zukunft ausreichend Veloabstellplätze in unmittelbarer Nähe zu den Institutionen zur Verfügung stehen. Allerdings ist es ebenso wichtig, dass diese Abstellplätze harmonisch mit den Freiflächen der Umgebung vereinbar sind.
- Unterirdische Veloparkings werden nur genutzt, wenn sie sehr zentral platziert sind.

7. Denkmalgeschützte Bauten benötigen eine angemessene Umgebung, um den Charakter des Ortes zu bewahren.

- Der Genius Loci, also der einzigartige Geist und die Atmosphäre des Ortes, soll erhalten bleiben.

Hinweis: Die Reihenfolge der Leitsätze entspricht keiner Priorisierung.